

1 Eckdaten

ABSCHLUSSBERICHT

IX.1

Schule Gymnasium Klosterschule		
Straße Westphalensweg 7		PLZ D-20099
		Ort Hamburg
Telefon / Fax dienstl. 040-4288210 040-42882110		E-Mail info@klosterschule-hamburg.de
URL / Internetadresse http://www.klosterschule-hamburg.de/		Schulform GYM
Projektleiterin/Projektleiter Dr. Ulf Dobers	Unterrichtsfächer Bildende Kunst, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Geschichte, Geographie, Deutsch	E-Mail -
denkmal aktiv-Schulteam Eingabe Team	Jahrgang Sek I; Sek II	Unterrichtsfach/-fächer Bildende Kunst, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Geschichte, Geographie, Deutsch
Kurs oder Arbeitsgruppe Jg. 10-12	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler vierzehn	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen -		
Fachlicher Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Rita Clasen, Denkmalschutzamt Hansestadt Hamburg; Prof. Jens Uwe Zipelius, HafenCity Universität Hamburg		
Straße Große Bleichen 30, 20354 Hamburg		PLZ 20354
		Ort Hamburg
Telefon	Telefax (040) 4279-24700	E-Mail denkmalschutzamt@bkm.hamburg.de
URL / Internetadresse		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel Gestalten mit dem Blick nach vorn: Was bleibt? Gy Klosterschule: William Lindley. Ein Mann startet durch
Objekt / Kurzbeschreibung des Projektes An sechs Schulen, die sich in einem regionalen Verbund zusammengeschlossen haben, und einer assoziierten siebten Schule geht es um das Erkennen, Entziffern und Interpretieren von Denkmälern und historischen Strukturen. Die Teams lernen dabei das kulturelle Erbe ihrer Stadt als Teil der norddeutschen Geschichte kennen und erkunden Möglichkeiten, sich selbst für den Erhalt der Kulturdenkmale zu engagieren. Am Gymnasium Klosterschule in Hamburg steht William Lindley im Mittelpunkt, ein britischer Ingenieur, den die Umstände 1842 zu einem Spezialisten für Versorgungstechnik und Wasserbau werden lassen. In Hamburg entwarf er in den 1840er bis 60er Jahren die Wasserversorgung, baute hier die erste moderne unterirdische Kanalisation auf europäischem Festland, projektierte Bahnlirien und Bahnhöfe und war an der Neukonzeption des Hafens beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich u.a. mit dem historischen Abwassersystem und den Brückenbauten der Stadt. Die Resultate des Projekts werden im Rahmen einer Ausstellung des Denkmalschutzamtes Hamburg der Öffentlichkeit präsentiert.

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Das Gymnasium Klosterschule führt in diesem Schuljahr das zehnte Projekt im Rahmen von „denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule“ durch.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Unsere gemeinsame Grundidee schließt direkt an die Ausschreibung des Projektjahrganges 2017/2018 an:

Schülerinnen und Schüler erleben in der konkreten Begegnung gebaute Geschichte und erfahren dabei das kulturelle Erbe als Teil der eigenen norddeutschen Vergangenheit und Gegenwart. Sie lernen hierbei Möglichkeiten kennen, sich für den Erhalt von Kulturdenkmälern zu engagieren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren dabei eine **Ichstärkung** - das ist unser pädagogisches Ziel.

20.10.2017

Unser Vorhaben, die Leistungen eines bemerkenswerten Mannes aus dem Dunkel der Vergangenheit ans Licht zu holen, und die Begleitbedingungen etwa mit der Kooperation mit dem Denkmalschutzamt Hamburg und der Aussicht auf eine "große" Ausstellung im September 2018 hat sich als attraktives Paket herausgestellt. An der o.g. Projektidee wird nicht gerüttelt. Sie war und ist der Motor und sorgte dafür, dass diesmal sogar Bewerber abgelehnt werden mussten.

3.4.2018

Zwar hat eine Schülerin aus schulischen Gründen die Projektgruppe verlassen, doch die restliche Crew mit 13 Mitgliedern hält bis zum Ende, der Ausstellung am 19.2.2018, durch. Wie schon in früheren Projekten sorgen dabei die Mitglieder füreinander und übernehmen auch gegebenenfalls entlastend Aufgaben anderer. Das stärkt den Zusammenhalt und das individuelle Selbstgefühl.

Ziele (u.a. bezogen auf: Einführung in das Thema Denkmalschutz und Kulturerbe; Regionale Kulturdenkmäler; Entwicklung von Handlungsvorschlägen; Dokumentation des Verlaufs und der Ergebnisse; Kontinuitätssicherung)

Uns treibt das große Interesse an den Spuren der Vergangenheit, wie wir sie noch heute in den norddeutschen Städten und Landschaften vorfinden.

Sachlich befassen wir uns mit überkommenen Artefakten und Strukturen, die in ihrer jeweiligen lokalen Bezogenheit ein Schlaglicht auf den Kulturzusammenhang unserer Schule mit unserer Umgebung werfen und den Schülerinnen und Schülern ein nachvollziehbares, sinnstärkendes und personenbezügliches Forschen ermöglichen.

Weiter beschäftigen wir uns mit dem Erkennen, Entziffern, Übersetzen und Interpretieren von Gebäuden, Denkmälern und Strukturen im norddeutsch-hamburgischen Milieu.

Die Unterschiede zwischen städtischer und kontrastierend ländlicher Lebensweise und Wahrnehmungskultur wird als eine Bereicherung angesehen, die unseren jungen Menschen neue Erkenntniswelten eröffnen kann.

Bezogen auf Hamburg werden im Klosterschul-Projekt Spuren erforscht, die weitgehend unbemerkt der Stadt Hamburg ihren Stempel aufdrücken und sie bis in die Gegenwart hinein prägen.

Wir wollen insgesamt den Gedanken durch unser gemeinsames Tun stärken und die Erkenntnis unterfüttern, dass Materielles, scheinbar erstarrt Überkommenes wie etwa Gebäude, Denkmäler oder andere Strukturen eine eigene Geschichte und damit über das nur Materielle hinaus einen noch sehr viel höheren ideellen Wert besitzt. Unsere gemeinsame Überzeugung ist: Diese Erkenntnis gilt es bewusstmachen und zu erhalten.

20.10.2017

Unser Projekt ist dieses Mal bemerkenswert schnell gestartet: schon nach zehn Tagen "stand" die Crew, und jeder hatte "sein" Thema. Die o.g. Feststellungen sind Basis der Erkenntnis, der Intention, der Reflexion und der Gespräche in unserem Projekt.

3.4.2018

Das Thema „Lindley“ zieht sich durch unser ganzes Tun und bleibt attraktiv. Dabei stellt sich diesmal in vielen Einzelthemen heraus, dass gerade die Hindernisse den Verfasserinnen und Verfassern einen Anreiz geben, jetzt erst recht etwas herauszufinden: etwa das Team, das Lindleys Spuren in Europa erforscht und zuerst "überhaupt nichts herausfindet"; die „Forscherin“, die an der widersprüchlichen Quellenlage verzweifelt, als sie Lindleys Leistung im Kanalisationsbau zu erforschen sucht; oder die „Genealogin“, die bei der Erforschung der Familiengeschichte auf ein grundlegendes Fachbuch stößt - in polnischer Sprache, die aber mit rudimentären Eigenkenntnissen die wichtigen Kapitel herausucht und von einem polnischsprachigen Projektteilnehmer hilfsweise übersetzen lässt. Dieses Projekt war diesmal voll solcher und ähnlicher Situationen.

Skizzierung der angestrebten Projektergebnisse

Das Projekt wird unter dem Leitthema "William Lindley. Ein Mann startet durch" zu etwa acht bis zehn Einzelresultaten führen. Sie werden in einer ersten Ausstellung innerhalb der Schule präsentiert.

Im September 2018 werden die Resultate vom Denkmalschutzamt Hamburg im Rahmen des ECHY 2018 ausgestellt.

20.10.2017

Die Zielsetzung mit ambitionierten Terminen und Zeitschritten ist allen sehr präsent. Das Ziel selbst ist inhaltlich von allen angestrebt. Das umso mehr, als alle mit großem Einsatz die Resultate des letzten Klosterschul-Projektes 2016/2017 ("Eine Großstadt wird mobil - Hamburgs Bahnhöfe um 1900") als Begleitausstellung der Hamburger Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals in der St. Jacobi-Kirche hin- und

zurücktransportierten, aufbauten und außerdem zu den zahlreichen Gesprächen mit Besuchern bereitstanden. Diese seltene Gelegenheit bot den aktuellen Mitgliedern ein anschauliches Beispiel dafür, was auch wir erreichen könnten, sollten, wollen.

3.4.2018

Organisatorisch haben wir - mit Blick auf den ambitioniert frühen Ausstellungstermin am 19.2.2018 - die wesentlichen Terminstufen (s.u.) etwas zu sehr in die letzte Phase gelegt, sodass sich die Arbeit gegen Ende hin ein wenig staut. In der gemeinsamen Manöverkritik beschlossen wir, das nächste Mal eine andere Terminierung zu verwirklichen und damit noch besser den jugendlichen Schwung zu Beginn des Projektes zu nutzen.

Die Ergebnisse selbst bewegen sich in unserem üblichen Rahmen: Fachlich anspruchsvolle Resultate in einer Schreibform darbieten, die dem Leser und Betrachter Lust macht und Freude bereitet und zusätzlich noch Neugier weckt.

Die nach diesem Prinzip erarbeiteten Resultate des letzten Projektes erschienen im Januar 2018 als Büchlein der Behörde für Kultur und Medien, Denkmalschutzamt Hamburg, und auch unsere jetzigen Resultate werden im Juni 2018 als Nachfolgepublikation an selber Stelle veröffentlicht werden.

5 Vorgehensweise, geplante Umsetzung

Die Dokumentation der Projektarbeiten und -ergebnisse erfolgt in drei Stufen: Arbeitsplanung, Zwischen- und Abschlussbericht. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Zwischenbericht, der Zwischenbericht ist Basis für den Abschlussbericht. Bitte ergänzen Sie in den jeweiligen Stufen insbesondere in den Kapiteln 5 und 6 den Fortschritt Ihrer Arbeiten – zur besseren Abgrenzung ggf. in einer anderen Schriftfarbe.

Wichtige Projektphasen und "Meilensteine"

Das Projekt wird als außerunterrichtliche Arbeitsgemeinschaft durchgeführt mit wöchentlichen Pausentreffen und Tätigkeits-"Blöcken".

Vorgesehen ist:

Projektphase 1 - ab 31. 8. 2017

- Reflexion zum Fragenbereich "Was ist ein Denkmal?".
- Verschaffen eines Überblickes:
- Einführung in die Entwicklung Hamburgs anhand privaten Kartenmaterials ("Geschichte")
- Möglich: Exkursion zu ausgewählten Artefakten (z.B. zu der "Wasserkunst" Rothenburgsort) zur Schaffung von (schriftlich protokollierten) Arbeitshypothesen auf Grundlage eines individuellen Erstverständnisses.
- Bildung von themengebundenen Arbeitsgruppen samt
- Wahl und Ausformulierung der Arbeitsthemen.
- Einführung in Arbeitstechniken wie
- Entwicklung eines ersten Arbeitsplanes.

Projektphase 2 - Mitte September 2017

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihren arbeitsteiligen Gruppen. Sie erforschen die Spuren im Rahmen ihres jeweiligen Themas.
- Sie erhalten dabei gegebenenfalls zusammen mit fachlichen Partnern Einblicke in die laufenden Verfahren und Berufsbilder des modernen Denkmalschutzes.

Projektphase 3 - Mitte Dezember 2017 (in Stufen lt. Plan) bis Januar 2018

- Die Schülerinnen und Schüler verfertigen ordnend Textblöcke, sammeln belegendes und illustratives Material und
- sie entwickeln Darstellungsstrategien und -strukturen.

Projektphase 4 - ab Ende Januar 2018

- Die Schülerinnen und Schüler bereiten ihre Erkenntnisse in Form eines ersten präsentablen Überblickes für das gemeinsame Treffen in Berlin vor. Dies wird die eine Exkursion nach Berlin-Zehlendorf sein (Droste-Hülshoff-Gymnasium Berlin/assoziierter Schulpartner).
- Denkbare weitere Vorstufen sind zusätzliche gegenseitige Treffen mit den Partnerschulen, in denen vorläufige Resultate vorgestellt und diskutiert werden.
- Die Schülerinnen und Schüler bereiten ihre Resultate für eine eigene Ausstellung in der Klosterschule mit Plakatwänden, mit Vorträgen, Einführungen, möglicher Weise mit experimentellen Nachbau-Modellen, Filmen u.a.m. auf.

Projektphase 5 - ab Ende März 2018

- Die Mitglieder des Projektes gestalten eine „Eröffnungs“-Veranstaltung.
- Ins Auge gefasster Zeitraum: Ende März 2018.

Projektphase 6 - ab Juni 2018

- Auswertende Abschluss-Reflexion und Dokumentation.
- Eine externe Ausstellung wird zu einem späteren Zeitpunkt vorbereitet, denkbar etwa im Hamburger Schulmuseum, dem Landesinstitut für Lehrerfortbildung und Schulentwicklung oder in anderen staatlich-kommunalen, gemeindlichen oder privaten Institutionen.
- Ausstellung unter der Ägide des Denkmalschutzamtes Hamburg wird im September 2018 der Öffentlichkeit im Rahmen von ECHY zugänglich gemacht.

20.10.2017

Unser Projekt "läuft", auch wenn es z.Z. in den Ferien nur „unterirdisch“ weiterarbeitet. Zahlreiche Mitglieder sammeln eifrig Informationen zu ihrem Spezialthema, verschiedentlich werde ich auch während der Ferien angeschrieben.

Sachlich befinden wir uns in der Projektphase 2. Phase 3 ist noch etwas weiter entfernt.

3.4.2018

Im Prinzip schaffen wir es durch die alltäglichen „Niederungen“ zum letztlich erfolgreichen Ende, der Sicherung und Veröffentlichung unserer Resultate in unserer Ausstellung.

Höhepunkte bilden nach den üblichen schulisch bedingten Ebenen des Alltages - z.T. auch als nachmittägliche Veranstaltung -

- die Termine in der „Materialkammer“ des Denkmalschutzamtes Hamburg
- der Termin in der Plankammer des Staatsarchives Hamburg,
- der Termin mit dem Hamburger Lindley-Spezialisten, dem Leiter der Hamburg-Abteilung im Museum für Hamburgische Geschichte, Herrn Dr. O. Pelc – und schließlich
- die Teilnahme an der zentralen Eröffnungsveranstaltung des Europäischen Kulturerbejahres 2018 für Deutschland im Festsaal des Hamburger Rathauses, auf der eine William-Lindley-Figur auf einem Screen die Teilnehmer der Veranstaltung nach der feierlichen Eröffnung zum Fingerfood einlädt

In der Wahrnehmung unserer Mitglieder kommen noch fast gleichwertig hinzu

- die gemeinsamen Schreibtage ("Schreib-Workshop") und
- die Eröffnung der Ausstellung.

Alle diese Termine werden ermöglicht, weil uns die Schulleitung der Klosterschule nach Abstimmung mit vorhandenen Pflicht- und Klausurterminen dankenswerter Weise großzügig entgegenkommt und bei nachvollziehbarer Sachbegründung und entsprechender Kommunikation im Kollegium Unterrichtsbefreiungen gewährt.

Die Ausstellungseröffnung am 19.2.2018 löst viele Fachgespräche und neugierige Nachfragen der Besucher aus, sodass wir uns nach diesem „Probelauf“ auch für die schon fest vorgesehene Begleitausstellung zur Eröffnungsveranstaltung des Tages des offenen Denkmals am 7.9.2018 auf ein ausreichend neugieriges Publikum einstellen können.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Eine Themenliste wird den Teilnehmern vorgelegt, sie ist als Anregung gedacht und kann im Rahmen des Gesamtthemas ergänzt und modifiziert werden.

20.10.2017

Unser Projekt begann zügig. Im Rahmen einer organisatorischen Doppelstunde entschieden sich die Teilnehmer für folgende dreizehn Arbeitsthemen:

- Das Leben des William Lindley in London, Hamburg und London
- Die Familie Lindley in Hamburg und anderswo: engineers und Unternehmer
- Hamburg und die Engländer
- Unterirdische Leistung: Das Hamburger Sielsystem 1841 - 1860
- Technische Hygiene (1): Die „Stadtwasserkunst“ in Rothenburg-Kaltenhofe
- Technische Hygiene (2): Reinlichkeit tut not! Städtische Wasch- und Badeanstalten
- Hamburg erhält einen neuen Stadtteil: Lindley plant und baut „Hammerbrook“
- Die Uhlenhorst“ wird bewohnbares Land – ‘s ist Lindleys Werk
- Das Gebiet „Mundsburg“ wird strukturiert und besiedelt - ‘s ist Lindleys Werk
- William Lindley und die ersten Bahnhöfe Hamburgs – ein Ingenieur arbeitet mit einem Architekten zusammen
- Lindleys Bahnprojekte in Norddeutschland: Was blieb?
- Lindley begleitet den Bau eines neuen Hafens und moderner Werfttechnik
- William Lindleys Leistungen in Europa

3.4.2018

Im Prinzip verläuft unser Projekt planungsgemäß. Allerdings ändern sich der Titel unseres Projektes und unsere Themen, die nun endgültig lauten:

- TITEL:
 - "Ein Londoner startet durch - William Lindley in Hamburg"
- THEMEN:
 - "Is this engineering, gentlemen?" [die Biographie W. Lindleys als Basisartikel und Einführung]
 - Deutschland sucht das begabteste Familienmitglied
 - Eine tiefliegende Veränderung: Lindley baut tief
 - Warum Dreck nicht den Magen reinigt
 - Baden und Waschen mit Lindley: Wer sich wäscht, ist ein guter Mensch
 - Lindleys Fehlschlag [Untersuchungen zu Lindleys Hafenplanung]
 - "Einmal Bahnbau, bitte!" - Lindley und die frühen Bahnstrecken in Norddeutschland
 - Die denglische Eisenbahn [zwei Texte]
 - William macht Hammerbrook [der erste modern geplante Stadtteil einer europäischen alten Stadt!]

- English way of life in Hamburg
- William Lindley beglückt Europa [vier Texte]
- ...- Impressionen zum Uhlenhorst
- Reflexionen [Reflexionstexte aller Projektmitglieder]

Die Illustrationen zu den Texten auf den Stellwänden werden ganz überwiegend auch in der Behördenpublikation des Denkmalschutzamtes erscheinen, da die „Forscherinnen und Forscher“ diesmal besonders auf die Quellenangaben geachtet und damit die Publikationserlaubnisse möglich gemacht haben. Wir haben das erste Mal "professionell" zu arbeiten versucht.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sind grundsätzlich und bis zum Schluss eigenverantwortlich in ihren jeweiligen Untersuchungsbereichen tätig. Ein verbindliches kommunikativ-strukturelles Netz sichert das Fortkommen und den Zusammenhalt innerhalb der eigenen Thematik, aber auch mit den anderen Mitgliedern des Projektes.

Die Resultate werden inhaltlich und formal eigenständig sein und als abgeschlossene Leistung Werkstolz ermöglichen. Er und der Arbeitsprozess insgesamt werden zur Ichstärkung und zu einem erweiterten Bewusstsein beitragen.

20.10.2017

Unser Arbeitsprogramm hat wegen der Hamburger Ferienordnung erst frisch begonnen und wird schon wieder von den Herbstferien unterbrochen. Erste Arbeitsgespräche sind jedoch schon festgeschrieben. Schön ist: Die Mitglieder unseres Projektes wollen in den Ferien weiterarbeiten. Haben sie versprochen.

3.4.2018

s.o.

Die Mitglieder unseres Projektes zeigen im Laufe des Projektes, sehr deutlich dann aber in den letzten zwei Monaten ein klares Bewusstsein Ihrer Aufgabe und ihrer Verantwortung für ihr Thema. Mehrere Mitglieder formulieren, dass sie stolz seien, was sie letzten Endes zu Papier gebracht hätten. Und hierüber hinaus wissen sie auch wertzuschätzen, was andere Teilnehmer erarbeitet haben.

Als Projektleiter registriere ich mit Zufriedenheit den tatsächlich erkennbaren „Werkstolz“ und das durch den Gesamtprozess ermöglichte „erweiterte Bewusstsein“, und ich freue mich darüber, dass methodische Fähigkeiten und Vernetzungstechniken nun auch in die Schulfächer „hinüber schwappen“ und dort zu rückführbaren Erfolgen führen.

17.5.2018

Heute konnten wir das erste Mal in unseren Projekten ein besonderes Ereignis feiern:

Zwei Mitglieder aus unserer Projektgruppe, beide S4, wiesen in einem 55-minütigen Colloquium ihre außergewöhnlichen Detail- und Überblickskenntnisse, ihre Urteilskompetenz sowie ihre überragenden Fähigkeiten zu didaktischer und personaler Betrachtung, Abstraktion und Reflexion nach. Ihre Leistung wurde von dem Prüfungsgremium mit 14 Punkten bewertet und mit dem Recht ausgezeichnet, im Abitur notenrelevant aufgenommen zu werden.

Diese Prüfung hat zusätzlich in Teilen der Schulleitung grundlegend die Einschätzung des Wertes verändert, der bis dahin unseren Projekten zugestanden worden war.

Ich bin stolz auf "meine" Leute.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

- keine mitteilenswerten Feststellungen -

20.10.2017

Es gibt weiterhin keine mitteilenswerten Feststellungen.

3.4.2018

s.o.

„Verzahnungen“ i.S.v. Verbindungen zu fachlichen Partnern lassen sich diesmal mehrfach konstatieren:

1

Die Zusammenarbeit mit Frau R. Clasen im Denkmalschutzamt Hamburg ermöglicht uns Vieles, was bisher außerhalb unserer Möglichkeiten gelegen hatte. Dazu gehört neben vielem anderen auch letztlich die Publikation unserer Projektergebnisse als Büchlein der Behörde für Kultur und Medien, Denkmalschutzamt Hamburg.

2

Die Unterstützung durch die Bibliothek und durch Herrn Kinzinger im Denkmalschutzamt Hamburg eröffnete uns neue und zweckdienliche Quellen - sogar mit dem Angebot zusätzlicher Lektüremöglichkeiten.

3

Das Fachgespräch mit Dr. O. Pelc im historischen Ambiente der Bibliothek im Museum für Hamburgische Geschichte ließ uns völlig neue Seiten unserer Zentralfigur William Lindley erkennen und entsprechend frische Fragen stellen.

4

Das Fachgespräch mit Prof. J.-U. Zipelius rückte noch einmal das historische Bauen in den Fokus der fachlichen Untersuchungen.

Alle diese Teile zusammen trugen dazu bei, den Horizont zu weiten und Erarbeitetes in einem größeren Sinnzusammenhang einordnen zu können.

6 Bewertung des Projekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung der Themen Kulturerbe und Denkmalschutz ggf. Zitate/Statements – was konnten die Schülerinnen und Schüler mitnehmen?

vgl. "Methodisch-didaktische Aspekte".
Betrachtet und "gemessen" wird erst post festum.

20.10.2017

Unser noch junges Projekt gewinnt seinen Schwung vorerst aus mehreren Quellen: Einem interessanten Mann mit zahlreichen neugierig machenden Tätigkeiten; einer extraschulischen Lern- und Tätigkeitssituation; der Aussicht auf eine Ausstellung, in der unsere Leistungen öffentlich werden; einer sozial abgepufferten Lernsituation mit "face-to-face"-Gesprächen mit dem Projektleiter - und Schokolade.

Gemessen wird derzeit der abschätzbare Weg in Richtung auf unser gemeinsames Ziel: Unser Besuch in Berlin (mit Vorstellung der Zwischenresultate und Wege), weitere Treffen mit gleicher Struktur und schließlich eine erste Ausstellung in der Klosterschule Ende Februar 2017.

3.4.2018

Nach Abschluss unseres Projektes können wir inhaltlich feststellen:

- **Auch in diesem Jahr haben wir in die Vergangenheit hineinforschen können.**
- **Hamburgensien, sonst nicht beachtete Straßen, Brücken, unterirdische Bauten erschlossen sich und schufen jetzt ein Bewusstsein, mit dem Vieles einen neuen Wert erhielt.**
- **William Lindley ist nun kein Unbekannter mehr, seine Leistungen sind in ihrer Vernetztheit präsent.**

7 Kostenplan und Verwendung der Fördermittel

Herkunft der Projektmittel (Förderung, Sponsoren)

Unsere Fördermittel stammen ausschließlich von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“).

20.10.2017

Unsere Situation hat sich auch im Weiteren nicht verändert.

Einsatz der Projektmittel, Planung/aktueller Stand

Unsere Ausgabenplanung sieht wie folgt aus:

Die konkreten Ausgaben sind zum derzeitigen Zeitpunkt nicht genau einzuschätzen, aber auf Grund früherer Erfahrungen kann etwa mit folgenden Beträgen gerechnet werden:

Beträge für Fahrkosten,		
Bibliotheks- und andere Ausweise	Eur	100,00
Exkursion	Eur	50,00
Vervielfältigungen, Kopien	Eur	200,00
Fachliteratur	Eur	50,00
Ausrichtung einer Ausstellung	Eur	200,00
Teilnahme L an dem Erst-Treffen von denkmal aktiv / Fahrtkosten, geschätzt	Eur	50,00
Zwischensumme	Eur	650,00

Zusätzlich:

Teilnahme am Erfahrungsaustauschtreffen mit Workshops für L und S; außerdem Treffen in Berlin, Whv und Hamburg – geschätzt	Eur	700,00
Möglich:		
Schlussdokumentation	Eur	200,00
Büromaterialien, Druckerpatronen etc.	Eur	150,00
Sonderausgaben (Informationen, Experten, Schulkontakte)	Eur	100,00
Endsumme für das Gymnasium als federführende Schule des Schulverbundes	Eur	1.800,00

20.10.2017

Unsere Ausgaben halten sich - zu so einem frühen Berichtstermin nicht überraschend - noch in sehr überschaubaren Grenzen. Das wird sich aber vermutlich recht bald ändern.

3.4.2018

Wir haben rückschauend unverschämtes Glück. Denn unsere Ausgaben haben sich diesmal in überschaubaren Grenzen gehalten. Und da außerdem das Denkmalschutzamt Hamburg weitere Ausgaben übernommen hat, werden wir dieses Mal wohl den uns zur Verfügung stehenden Betrag unterschreiten.

9. 4. 2018

Wir danken „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ (Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz) für den Betrag, der uns den Start und die Grundaktivitäten im Rahmen unseres Projektes "William Lindley" ermöglicht hat. Und wir danken auch dem Denkmalschutzamt Hamburg für die großzügige Übernahme von Kosten bei Archivalien und der Publikation. Denn beide Unterstützungen haben ein Projekt ermöglicht, das den jungen Teilnehmern unter didaktischem Gesichtspunkt einen wertvollen Nutzen gebracht hat (wie die Abiturprüfung am 17.5.2018 eindrucksvoll belegt 18.5.2018) und das gleichzeitig auch der Zielsetzung von „denkmal aktiv“ dient, nämlich: sich um den Bestand historischer Spuren zu kümmern und das Bewusstsein, dass diese ideellen Werte erhaltenswert sind, zu fördern und zu stärken.

Die Abiturienten unseres Projektes verlassen jetzt zwar unsere Projektgruppe, sind aber neugierig auf die Publikation "unseres" Projektes durch das Denkmalschutzamt und wollen unbedingt bei der Ausstellung unseres Projektes im September zum Tage des offenen Denkmals mit "dabei sein". Die anderen Mitglieder beteiligen sich neugierig an der Planung des kommenden Projektthemas und wollen gern wieder antreten.

Das ist mir eine starke Motivation, und deshalb hoffe ich, dass wir es schaffen, auch im Projektjahr 2018/2019 wieder in den Kreis der denkmal aktiv-Schulen aufgenommen zu werden.

Ulf Dobers

9. 4. 2018

Bedauerlich ist: Diesmal konnten wir nicht unser schon traditionelles Treffen in Berlin durchführen. Nach langem Kampf mussten wir alles wegen länderspezifischer kontroverser Bedingungen und Hindernisse abblasen (endgültig, als schließlich in Berlin kurzfristig und spät ein verbindlicher Abiturtermin eingesetzt wurde, der alle unsere vorherigen Bemühungen zunichte machte). Die Enttäuschung war vor allem auch bei unseren jungen Projektmitgliedern in Berlin, Hamburg und Halstenbek sehr groß.

Ulf Dobers

18. 5. 2018